

Aus den Erfahrungen

der Bruderparteien

die Parteikomitees der Städte, Rayons oder Gebiete helfen den Deputierten in vielfältiger Weise.

Eine Form der Hilfe sind Berichterstattungen von Kommunisten, die Abgeordnete sind, vor dem Parteikomitee bzw. seinem Büro. Vor dem Büro des Stadtparteikomitees von Jepatoria beispielsweise berichtete der Vorsitzende der Ständigen Kommission für Bauwesen des Stadtsowjets, Kommunist Anatoli Starisny, wie er seiner Funktion als Abgeordneter gerecht wird.

Die Wähler hatten ihn, als ihren Abgeordneten, beauftragt, dafür zu sorgen, daß der Bau der städtischen Poliklinik zum festgelegten Termin abgeschlossen wird. Genosse Starisny legte dem Büro des Parteikomitees dar, wie die Mitglieder der ständigen Kommission unter seiner Leitung die Baustelle kontrollierten, die Ursachen für Störungen im Zeitplan aufdeckten und beseitigen halfen. Das viergeschossige Gebäude der Poliklinik, in dem jetzt täglich 1200 Patienten behandelt werden, wurde so plan- und termingerecht fertig.

Bei solchen Aussprachen beraten die Genossen des Büros des Stadtkomitees mit den berichterstattenden Abgeordneten weitere aktuelle Aufgaben und das Wie ihrer Lösung. Die Abgeordneten erhalten wertvolle Hinweise für ihr weiteres Vorgehen. Zugleich zieht das Büro des Stadtparteikomitees Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit mit den Abgeordneten, mit dem Stadtsowjet.

Eine andere Form der Hilfe

Tür die Abgeordneten sind gemeinsame Beratungen des Stadtparteikomitees mit allen oder mit bestimmten Gruppen von Deputierten. So nahmen die Genossen Deputierten von Jepatoria, die die ständigen Kommissionen leiten, an einer Beratung des Stadtparteikomitees teil. Auf der Tagesordnung stand die Vorbereitung der Frühjahrs- und Sommersaison in Jepatoria. Die Abgeordneten wurden über die Lage, besonders der örtlichen Industrie, unterrichtet. Die Deputierten informierten ih-

Qualifizierung der Deputierten

Die Tätigkeit der Abgeordneten ist gleichzeitig eine bewährte Form ihrer Qualifizierung. Darüber hinaus nutzen die Deputierten die vielfältigen Möglichkeiten der politischen und fachlichen Weiterbildung. Großen Wert legen die Parteiorganisationen auch darauf, daß sich die Deputierten des verpflichtenden Erbes stets bewußt sind, daß sie mit Herz und Verstand ihrer verantwortungsvollen Funktion gerecht werden.

Es gibt zum Beispiel im Exekutivkomitee des Leningrader Stadtsowjets, dem Abgeordneten-Kabinett unmittelbar angeschlossen, ein sehr bewegendes „Museum der Sowjets“. Es erzählt die Geschichte des Sowjets dieser Stadt mit Dokumenten, Fotos, Grafiken und Auszeichnungen. Hervorragende Abgeordnete werden vorgestellt, zum Beispiel Deputierte der ersten Sowjets aus der Zeit der heldenhaften Verteidigung der Stadt und ihres Wiederaufbaus. Auch von bewährten Abgeordneten aus unseren Tagen kann man Interessantes erfahren. Jeder junge Abgeordnete besucht vor Aufnahme seiner Tätigkeit dieses Museum, abgesehen davon, daß — bedingt

— wie der Dienstleistungs- und Versorgungsbereich auf die Saison eingestellt ist. Sie halfen dem Stadtparteikomitee* einen sachkundigen Beschluß zu erarbeiten, der zum Arbeitsprogramm der Organe des Sowjets und seiner Abteilungen wurde.

Es gehört zur ständigen Praxis, daß die Büros der Stadt- und Rayonkomitees der KPdSU Aufgaben der örtlichen Sowjets behandeln, und zwar mehrfach im Jahr. Grundlage sind Beschlüsse des ZK der KPdSU.

durch seine Lage — jeder Besucher diesen eindrucksvollen, relativ kleinen Raum immer erst passieren muß, wenn er zum Abgeordneten-Kabinett will.

In ihren Beschlüssen lenkt die KPdSU die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen in den staatlichen Organen, in den Betrieben und Einrichtungen vor allem auf die Aufgabe, die Abgeordneten besser in die Lage zu versetzen, die politische Aktivität und ökonomische Initiative der Werktätigen zu entwickeln. Dabei sollen sie die im politischen Wesen der staatlichen Machtorgane des Sowjetstaates begründeten großen Möglichkeiten umfassender nutzen. Das geschieht ganz im Sinne Lenins, der den proletarischen Demokratismus, die „Entwicklung der Demokratie bis zu Ende, Auf finden der Formen einer solchen Entwicklung, ihre Erprobung in der Praxis“ als eine wichtige politische Aufgabe des sozialistischen Aufbaus betrachtete.⁴⁾¹

1) Vgl. Lenin, Bd. 27, Dietz Verlag Berlin, 1960, S. 256

2) Vgl. „ND“ vom 12. 6. 1971, S. 6

3) ebenda

4) Vgl. Lenin, Bd. 27, Dietz Verlag Berlin, 1960, S. 466